

Die Prinzessin auf der Erbse.

Es war einmal ein Prinz, der hatte Lust, zu heiraten, natürlich sollte es aber eine wirkliche Prinzessin sein. Da zog er von seinem Königreiche fort, das er einstmals erben und regieren sollte, und zog in ferne, weite Länder, von einem in das andere, um eine Prinzessin zur Gemahlin zu suchen. Solche gab's auch genug, nur war der Prinz nicht sicher darüber, ob es auch wirkliche Prinzessinnen seien, denn nur eine solche wollte er nehmen; in den meisten Fällen war aber immer etwas da, was nicht stimmte; so ritt er denn betrübt und ohne Braut wieder heim.

Eines Abends wütete ein Gewitter über der Stadt, in welcher der Prinz wohnte, wie die ältesten Leute noch kein solches erlebt hatten, es blitzte und donnerte und goß wie mit Kübeln, so daß man keinen Hund auf die Straße hätte hinausjagen mögen. Da klopfte es an dem Stadttore, und der alte König, die Krone auf dem Haupt, das Szepter unter dem Arm, ging in eigener Person hin, um nachzusehen, wer bei solchem Wetter noch draußen vor dem Tore stünde? Als er den schweren Riegel zurückgeschoben hatte und das große Tor öffnete, stand draußen ein Mädchen und bat um ein Nachtquartier im Schloß, denn sie sei eine Prinzessin. Der König hieß sie eintreten und schloß das Tor wieder sorgfältig hinter ihr. Aus den